Auszug aus dem t-online Artikel vom 07.01.2025

Tagesanbruch: ***Der Weltpolizist hat die Seiten gewechselt*** von Philipp Michaelis

Die Grenzen jedoch sind butterweich, und an vielen Fronten glimmen die Lunten. Russland wie China versuchen nicht ohne Erfolg, einen Fuß auf afrikanischen Boden zu bekommen. Putin hat Militärhilfen und seine Wagner-Söldner dorthin geschickt, wo sich Regierungen alleine nicht halten würden. China setzt vorwiegend auf wirtschaftliche Abhängigkeiten, baut Häfen, lässt Wasserkraftwerke an Staudämmen entstehen und verlegt Eisenbahnnetze. Auf Pump – auch das macht abhängig.

Und Europa? Mäandert zwischen der neuen Koordination der geopolitischen Ordnung. Militärisch zu klein, wirtschaftlich im Abschwung, politisch zersplittert. Während die USA, Russland und China große Pläne schmieden, herrscht zwischen Lissabon und Helsinki Kleinstaaterei, die der neuen Weltunordnung wenig entgegenzusetzen hat. So bliebe nur die Rolle des Anhängsels der USA. Doch Amerika ist nun nicht mehr Schutzmacht, sondern Rivale.

Trump, Putin und Xi scheinen sich die Welt zu machen, wie sie ihnen gefällt. Jeder Boss beherrscht sein Viertel. Wer dort nicht spurt, liefert oder zahlt, bekommt die Macht des Dons zu spüren. Wird eingeschüchtert. Bedroht. Bezieht Prügel. Oder wird letztlich besiegt und geschluckt. Was im Hinterhof der anderen Viertel passiert, interessiert die jeweils anderen Bosse kaum. Gegenseitig kommt man sich möglichst nicht in die Quere.

Diese "New World Order" respektiert das Völkerrecht nicht mehr, nicht einmal als Feigenblatt. Es herrscht ganz offen das Recht des Stärkeren. Wie damals in den Straßen der Bronx. Der Staatengemeinschaft sind die Hände gebunden, wie seinerzeit der New Yorker Stadtverwaltung. Die USA, Russland und China können im UN-Sicherheitsrat jede Sanktion blockieren, dem Internationalen Gerichtshof in Den Haag haben sie den Rücken gekehrt. Und der ehemalige Weltpolizist USA hat unter Trump die Seiten gewechselt, ist zum Paten geworden. **Es gilt jetzt das Gesetz der Dons.**